

Franckesche Stiftungen zu Halle

Angenehmes und nützliches Unterhaltungsbuch für gute Kinder.

Schott, Tertius

Stuttgart, 1794

VD18 11975954

Die Ameisen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213387

gen, als er merkte, daß diese Knaben ihre Grausamkeiten, die sie bisher an den Thieren ausgeübt haben mochten, zu bereuen schienen.

Die Ameisen.

Als Heinrich mit seinem Vater in dem Walde Kräuter aufsuchte, fanden sie von ungefähr an der Wurzel eines dicken und hohen Tannenbaums einen Ameisenhaufen. Heinrich rief freudig seinen Vater herbey, und sprach zu ihm: „Siehe einmal, lieber Vater! die große Menge Ameisen! Wie geschwinde sie ihre Eyer in die Löcher schleppen!“

Vater. Ich habe dir, wo ich nicht irre, schon einmal die Naturgeschichte dieser Insekten bekannt gemacht; kannst du mir jetzt noch

etwas besonders von ihnen erzählen? Fällt dir nichts besonderes von diesen Insekten bey?

Heinrich. Daß sie viel größere Eyer legen, als sie selbst sind! Nicht wahr?

Water. Hoho! Wie wäre denn das möglich? Hast du jemals einen Sperling gesehen, der Eyer in der Größe eines Gänse- oder Strauseneyes gelegt hat? — Nicht wahr, das ist eine Unmöglichkeit?

Heinrich. Freylich! lieber Water!

Water. Nun siehest du! Wenn das, was du hier von den Ameisen fortschleppen siehest, ihre Eyer seyn sollten, so würden sie ja weit größer, als die Ameisen selbst seyn, und könnte es möglich seyn, daß sie solche Eyer legten?

Heinrich. Nein, das könnte unmöglich seyn!

Water. Du hast, wie es scheint, nicht viel von dem gemerkt, was ich dir damals von den Ameisen erzählte. Du weißt aber doch noch, wie die Männchen und Weibchen unter den Ameisen aussehen?

Heinrich. Ja! Sie haben Flügel, die andern aber haben keine.

Vater. Richtig! Die Männchen und Weibchen haben vier horizontalliegende Flügel, die Geschlechtlosen aber, oder die Arbeitsameisen, haben keine Flügel und bekommen auch nie welche. Die Weibchen nun legen weiße, kleine und beynahe unsichtbare Eyer, aus welchen nach einigen Tagen kleine ohnfüßige Wärmchen, und aus diesen diese Puppen, die du hier siehest, entstehen, und die man fälschlich Ameiseneyer nennt. Mit unermüdetem Fleiße und größter Zärtlichkeit tragen sie diese Puppen am Morgen in die Sonne, des Abends aber, oder wenn es regnen will, tragen sie dieselben wieder nach Haus. Die Arbeitsameisen thun hierbey beynahe alles, denn sie sorgen für die Brut, deren Mütter wohl schon gestorben sind. Die Männchen sterben gleich nach der Begattung, und die Weibchen hinterher. Bringt man die Wärmchen unter ein Vergrößerungsglas, so sieht man, daß der Kopf auf der Brust zurückgebogen und ihr Körper aus zwölf Ringen

zusammengesetzt ist. Wenn diese Würmchen zu ihrer gehörigen Größe gekommen sind, so verwandeln sie sich in Puppen, die, wie du hier siehest, so ziemlich einem länglichen Eyg gleichen. Wenn diese Puppen ihre Vollkommenheit erlangt haben, so verlassen sie ihre Hülle, und werden vollständige Insekten, oder wahre Ameisen, erhalten Flügel, wenn sie Männchen oder Weibchen sind, und bleiben unbesüßelt, wenn sie zu den Arbeitsameisen gehören, die aber alle in einem Haufen zusammen leben.

Das Besondere der Ameisen, das ich vorhin von dir wissen wollte, ist dieses: daß sie auch Wasser saufen, welches man nicht leicht bey einem Insekte findet.

Heinrich schämte sich sehr, daß er nicht besser auf das gemerkt hatte, was ihm sein Vater schon mehr als Einmal gesagt hatte. Sobald er nach Hause kam, schlug er Eberts Naturlehre nach, um das noch einmal zu wiederholen, was er von seinem Vater gehört hatte.
